

Psalm 23; 1,3,4  
**Das rotierende Rad**

Liebi Konfirmandin und Konfirmande,  
Liebi Eltere, Gotte und Göttis,  
liebi Gmeind,

mir hei vorig bi dr Familie Lüthi und bi dr Familie Baumgartner  
im Jahr 2034 chönne inneluege  
und mir hei erfahre,  
weli Schwirigkeite i 30 Jahr mit dr Konfirmation,  
mit dr Chile  
aber o mit dr Religion im Allgemeine chönnte verbunde sy.

So fragt d Sibille zum Bispil ihre Grossvater:  
*„Für was bruchts denn überhaupt die Chile?“*  
Und d Grossmueter fragt dr Thomas, wo us dr Chile ustrate isch:  
*„Säg, hesch denn du kchei Religion?“*

Wil das nach mim Drfürhalte Frage sy,  
wo sich nid erscht i drissg Jahr stelle,  
sondern bereits scho hüt,  
wott ig itz emal über dr *Sinn vo dr Religion im Bsundere*  
nachedänkche.

Wele Wärt hets eigentlech,  
dass me sich mit dr Religion befasst  
und e religiöse Mönsch wott wärde?  
Was isch dr *Sinn* vo dr Religion?

Bi dr Beantwortig vo dere Frag machen ig s emal wie dr Jesus vo  
Nazareth,  
und verzelle euch es Glychnis;  
allerdings nid eis, wo ir Bible steit,  
sondern eis us em Physikunterricht:

---

Dir gseht dahie es Velorad.  
Es isch ganz es normals Vorderrad,

und das Rad hanget a zwöine Schnüer  
– meh oder weniger senkrächt.

We dr Herr Forrer - mi Assistänt - itze ei Schnuer wägnimmt,  
so hanget das Rad nume no a eire Schnuer  
und es isch unschwär z errate,  
was itz passiert;  
nämlech: das Rad gheit uf eire Syte abe  
und das Ganze gseht eso us!

Itze widerhole mir das Experiment!  
Mir makes glych, aber äbe doch nid glych!

Mir versetze das Rad dismal i ne Dräibewegig,  
i ne Rotation um die eigeni Achs,  
und –  
we me itze ei Schnur wägnimmt,

*(Je nachdem: Mir mache's grad nomau, damit me's no chli schöner gseht!)*

so blibt das Rad stah  
und faht sich drfür langsam um d Hochachse  
– um d wissi Schnuer –  
afah draie.

Einzelni vo euch wärde das Phänomen kchenne.  
So cha me zum Bispil Velo fahre  
und sogar freihändig - ellei mit Gwichtsverlagerig –  
um ne Kurve stüüre.  
Aber anderi, so vermueten ig,  
näme das Phänomen hüt zum erschte Mal *bewusst* wahr.  
Und:  
Es isch kche Zaubertrick, wo mir da zeige.  
Es isch reini Physik; dir chöits deheime usprobiere.

Mir widerhole s drum grad nomal.  
Mir gäbe am Rad a;  
Und nähme ei Schnur furt.

*(Je nachdem: Bringe mr das no chli schöner hi?)*

Und hänkche diesmal uf dr Syte,  
wo d Achse frei isch,  
sogar no öppis dra.

Und dir gsehts:

Das Rad draht sich no chli schnäller um d Hochachse  
aber es gheit nid um.

Je schnäller das Rad sich nämlech draht,  
desto meh cha me drahänkche  
und desto stabiler bhaltets sini Lag.

E rotierende Körper neigt drum drzue,  
i dr Lag vo sinere Achse z verharre.  
Und es brucht scho *zimlech* Chraft,  
- hie dargstellt mit em Gwicht, wo mir hei dra ghänggt –  
für ihn us dere Rotationsachse usedrückche.

Allerdings:

Ganz stabil blibt o ne rotierende Körper nid i sinere Ursprungslag.  
Wien ig scho gseit ha, draht sich ds Rad nämlech um sini Hochachs  
– um di wissi Schnur –  
und drum cham me nid vonere absolute Stabilität rede,  
sondern nume vonere *relative*.

Es rotierends Rad blibt *relativ* stabil!

Es kheit *nid so liecht* um!

Aber mit dr Zyt,  
we sich's de langsamer afaht dräie,  
chunnt' s de natürlech o gäng wie meh i ne Schräglag  
- ähnlech wie ne Kreisel, wo kche Schwung me het - ,  
bis es de irgendeinisch ganz bewegigslos unde dra hanget  
und blibt stah.

---

Itze wärdet Dir euch vermuetlech frage,  
was das alles mit dr Religion ztue het.

Und da muess ig säge:  
Zunächst natürlech nüt;  
wil es geit dahie um nes rein physikalischs Phänomen.

Aber me cha das physikalische Phänomen,  
vo däm rotierende Rad  
als es *Glychnis* näh und verstah,  
für das,

was d Religion cha leischte:

Ds latinische Wort „religio“

- dadrvo chunnt ja s dütsche Wort Religion -

bedütet nämlech „Rückbindig“

- also es Ghalte- und es Verwurzletsy im Läbe  
trotz allem,

wo eim droht mit sich z'rysse und furtz'spüele.

Und mängisch seit me o,

dass d Religion um ne gheimnisvolli Mitti kreist,

- ähnelech wie das Rad um sini Achs - ,

und dr religiösi Mönsch sich um öppis ume bewegt,

wo sim Läbe e Zentrierig,

en Usrichtig,

e Halt

und e Mitti git.

Die Mitti cha me verschide bezeichne:

Die einte säge däm Gott oder Christus,

und die andere säge däm,

dass es das isch, wo ihres Läbe läbenswärt macht.

Wichtig isch mir a dere Stell *einzig* das,

dass e religiöse Mönsch sich mit däm rotierende Rad laht lah

verglyche.

Und dir merket itz wahrschinlech o,

was das Glychnis cha säge:

E religiöse Mönsch isch eine, wo sich um'ne Mitti ume dräit,

und er mag drum *meh* verliide,

als eine, wo i sim Läbe kche Mitti find't.

E religiöse Mönsch isch i dr *Grundtendänz*

*stabiler* und psychisch *belaschtbarer*,

als e Mönsch,

wo sich nid dür ne Mitti ghalte füehlt.

Und e religiöse Mönsch cha sogar mit Gwicht belaschtet wärde

- genau wie das rotierende Rad -

und sogar für di andere e Stützi sy.

Das isch es, was das Glychnis cha zeige!

---

Nume äbe, es isch es Glychnis!

Und es wär itz falsch, we me würd meine,  
es *gäbi* überhouppt so Mönsche,  
wo wie nes stillstehends Rad absolut arreligiös wäre.  
Nei,  
das chan ig mir i kcheiner Wys vorstelle:  
Jede Mönsch het nach mim Drfürhalte  
e meh oder weniger tiefi Sehnsucht nach Gott,  
nach em Gheimnis,  
nach em Ursprung und em Hintergrund vom Läbe.  
Und drum sy o die, wo vordergründig arreligiös läbe,  
i dr Regel *religiösi* Mönsche.

Dadrüber use wär's bi dr Uslegig vo däm Glychnis itz äbeso falsch,  
we me würd behoupte,  
dass e religiöse Mönsch nüt meh us dr Bahn chönnt wärfe.

Nei, es isch im beschte Fall  
– genau, wie bim rotierende Rad –  
ja nume e *relativi* Stabilität,  
wo d Religion cha biete.

Es cha bi jedem Mönsch e Schicksalsschlag passiere,  
won ihm dr Bode unter de Füess entzieht.  
Und es cha bi üs allne e Situation ufcho,  
won ys kche Zuekunft meh laht lah gseh.

O d Religion isch us däm Grund kche Garantie,  
für dass eim nüt Schlimms oder Tragischs cha passiere.

Aber si cha ne *Halt* und e *Rückhalt* biete,  
wo eim grad i schlimme und tragische Situatione  
bsunders cha hälfe!

---

Dir Konfirmande – und mir alli – wüsse nid,  
was d Zuekunft bringt.

Aber mir wünsche euch,  
dass dir o i schwirige Läbenskrise immer wieder öppis vo däm chöit  
gspüre,  
dass dr im Zentrum vom Läbe ghalte syt,  
und dass dr sogar für anderi  
e Stützi und e Halt chöit sy.

Eui Konfirmation söll euch nämlech im Glaube bestärche,  
dass kchei Nacht i euem Läbe eso dunkel cha wärde,  
dass nid irgendwann wider e neue Tag abricht.

Und mir hoffe,  
dass dr öppis vo däm chöit erfahre,  
wo dr Psalm 23 seit:

*Du, Herr, bist mein Hirt.  
Auf sicheren Wegen leitest du mich.  
Du gibst mir Kraft.  
Und geht es auch durchs dunkle Tal –  
ich habe keine Angst.  
Du schützt mich und führst mich;  
Das macht mir Mut.*

Amen.

(Zwischenspiel)